

ZEHN.MINUTEN

Nummer 46

In dieser Ausgabe:

## Wie verändert Künstliche Intelligenz unsere Gesellschaft?

Veranstaltung im Rahmen der Tagung „Erlebnis KI“ vom 16.-18.8.2018

Künstliche Intelligenz (KI) ist die Schlüsseltechnologie unserer Zeit. Wie wird KI Arbeitswelt und Gesellschaft verändern? Wie beeinflusst KI uns als Individuen? Diese Fragen diskutierten die stellvertretende Vorsitzende der ZIRP, Ministerpräsidentin Malu Dreyer, Prof. Dr. Katharina A. Zweig, Professorin an der TU Kaiserslautern und Leiterin des Algorithm Accountability Labs, und Prof. Dr.-Ing. Martin Ruskowski, Forschungsbereichsleiter Innovative Fabriksysteme am Deutschen Forschungszentrum für Künstliche Intelligenz (DFKI), im Rahmen der Veranstaltung „Intelligente Gesellschaft – KI als Werkzeug“. Mit der Veranstaltung hat die ZIRP ein neues Format eingeführt: 3x3 - drei Diskussionsrunden, drei Themen, drei Podiumsgäste. Dazu gaben „Querdenker“ prägnante Impulse: Richard Haxel, Bito Campus, Dr. Marc Jan Eumann, Landeszentrale für Medien und Kommunikation, und Felix Kirschbacher, Evangelische Akademie der Pfalz.

Zu Beginn verdeutlichte Ministerpräsidentin Malu Dreyer die durch KI entstehenden Chancen für den Standort Rheinland-Pfalz. Exzellente Forschungsstandorte wie Kaiserslautern, eine anwendungsorientierte Zusammenarbeit zwischen Wirtschaft und Wissenschaft und zahlreiche Netzwerk- und Clusterbildungen schafften optimale Bedingungen für eine deutschlandweite Vorreiterrolle im Bereich der KI-Anwendungen.

Ministerpräsidentin Malu Dreyer betonte:

„Technologie ist immer ein Werkzeug, um Produktion, Service und den Alltag der Menschen zu erleichtern und zu verbessern. Erst in der Anwendung hat Technologie einen Wert.“

Individuelle Freiheitsrechte, Diskriminierungsfreiheit und der Schutz von Daten müssten bei allen Anwendungen im Vordergrund stehen. Diese Herausforderung könne gemeistert werden, indem eine breite öffentliche Debatte geführt und rechtliche Regelungen geschaffen würden.

Für Sven Krüger, Chief Marketing Officer der T-Systems International GmbH, stehen die

positiven Seiten von KI im Vordergrund: „Ja, wir beobachten einen Wandel. Wir sind erst am Anfang eines technologischen Fortschritts, der extrem schnell verläuft“, erklärte Krüger. Wenn sich Politik, Wirtschaft und Gesellschaft jedoch mit den neuen Entwicklungen beschäftigen und neue Gesellschaftsverträge zur Kontrolle der Systeme entwickeln, könne diese globale Entwicklung gut gestaltet und genutzt werden. Als Beispiel führte er die selbstbindenden [Leitlinien der Deutschen Telekom AG](#) für den ethischen Umgang mit KI an.

### KI & Arbeit

In der ersten Diskussionsrunde ging es um die Auswirkungen von KI auf die Arbeitswelt. Richard Haxel, Geschäftsführer des [Bito Campus in Meisenheim](#), verdeutlichte mögliche Arbeitserleichterungen und Effizienzsteigerungen durch KI.

„Wenn Maschinen unseren Job übernehmen, müssen Menschen menschlicher werden. Das ist unsere große Chance“,

sagte Haxel. Sogenannte Soft Skills, durch die sich der Mensch gegenüber Technologien auszeichne, würden an Bedeutung gewinnen.

Die Diskutanten bestätigten den Nutzen von KI für Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer. Routine- oder Risikoarbeit könne in Zukunft von KI übernommen werden, so Prof. Dr.-Ing. Martin Ruskowski. Ministerpräsidentin Malu Dreyer betonte, wie wichtig Weiterbildung in der digitalisierten Arbeitswelt sei, um neue Arbeitsplätze zu besetzen und die sozialen Sicherungssysteme zu gewährleisten. Für Prof. Dr. Katharina Zweig stand die Frage der Fairness im Mittelpunkt des Themas: Als Entwickler der Algorithmen trage der Mensch die Verantwortung, Diskriminierung in den Systemen von Beginn an zu verhindern. Als Beispiel nannte sie den Einsatz von KI in Bewerbungsverfahren. Würde ein KI-basiertes Verfahren von einer Datenbasis lernen, bisherige Vorteile zu verstetigen, zeige dies deutlich, dass KI menschengemacht ist und sein Verhalten widerspiegelt.



„Wir haben die Anwendungsfelder für KI vor der Haustür. Wir können nicht nur Software, wir können auch softwarebasierte Produktion. Das zeichnet dieses Land aus.“

■ Ministerpräsidentin Malu Dreyer  
stv. Vorsitzende der ZIRP



„Mit KI geht alles besser, aber leider nicht von selbst. Wir brauchen neue Gesellschaftsverträge, die Themen wie Privatsphäre, Freiheit, Verteilung und ethische Fragen auch in Zukunft regeln.“

■ Sven Krüger  
Chief Marketing Officer,  
T-Systems International GmbH



## KI & Gesellschaft

Anschließend wurden die Auswirkungen von KI auf unsere Gesellschaft thematisiert. Zunächst teilte Dr. Marc Jan Eumann, Direktor der Landeszentrale für Medien und Kommunikation, seine Gedanken mit Publikum und Podiumsgästen:

*„Wir müssen den Fortschritt nicht fürchten. Im Gegenteil. Aber wir sollten ihn mit Regeln begleiten.“*

Die Historie zeige, dass technologische Veränderungen oft zu gesellschaftlicher Skepsis geführt haben. Um diese Ängste zu nehmen, plädierte Eumann für eine öffentliche Debatte auf Basis eindeutiger Begrifflichkeiten. Nur so könnten Regeln im Umgang mit KI entstehen.

„Die Verknüpfung von Informatik und Gesellschaft ist der Schlüssel zur Zukunft“, war sich Ministerpräsidentin Malu Dreyer in der anschließenden Diskussion sicher. Auch Prof. Dr. Katharina A. Zweig betonte die Wichtigkeit interdisziplinärer Forschungsfelder und verwies auf den von ihr an der TU Kaiserslautern mitgegründeten Studiengang „Sozioinformatik“, der deutschlandweit einzigartig ist. Um der Gesellschaft auch in Zukunft absolute Meinungsfreiheit garantieren zu können, sprach sich Prof. Dr.-Ing. Martin Ruskowski für Expertengruppen und Ethikkodizes aus, die beispielsweise Shitstorms in Social Media unterbinden müssten.



Man müsse „deutliche, aber nicht hemmende Richtlinien“ implementieren. Ministerpräsidentin Malu Dreyer plädierte ebenfalls für gesetzlich geregelte Ethikkodizes:

*„Die Politik hat die Verantwortung, diese Entwicklung zu steuern.“*

## KI & Ich

Den Input zum letzten Thema lieferte Felix Kirschbacher, Wissenschaftlicher Studienleiter der Evangelischen Akademie der Pfalz:

*„Um den Menschen KI näher zu bringen, braucht KI nicht nur Programmierer und Fortbildungsmaßnahmen, sondern auch vermittelnde Akteure.“*

Dies könnten Arbeitspsychologen, empathische Vorgesetzte oder Politiker sein, die zwischen technologischer Innovation und individuellem Schicksal und Empfinden vermitteln. Weiterhin warf Kirschbacher die Frage auf, wann zwischenmenschliche Interaktionen wichtiger seien als ökonomischer, zeitlicher oder infrastruktureller Nutzen.

In der darauffolgenden Diskussion sprach sich Prof. Dr. Katharina A. Zweig ebenfalls für eine breite öffentliche Diskussion aus; z.B. über bestehende Institutionen wie Landesmedienanstalten, Gewerkschaften und Verbraucherschutz. Zuletzt betonte Prof. Dr.-Ing. Martin Ruskowski, dass sich das Individuum immer durch Kreativität gegenüber der Maschine auszeichnen würde.

*„Es wäre vermessen, zu behaupten, man könne die in vielen Millionen Jahren gereifte menschliche Intelligenz in wenigen Jahren einfach nachprogrammieren.“*

In ihrem Schlusswort griff Heike Arend, Geschäftsführerin der ZIRP, die Begriffe „Verantwortung“ und „Gelassenheit“ auf. Mit dem Bewusstsein beider Leitbilder sei sie zuversichtlich, dass KI unsere zukünftige Welt bereichern werde.



*„Algorithmische Entscheidungen sind oft Spiegel der Gesellschaft. Wir müssen dafür sorgen, dass Diskriminierung nicht Einzug in die Systeme hält.“*

■ Prof. Dr. Katharina A. Zweig  
Professorin an der TU Kaiserslautern,  
Leiterin des Algorithm  
Accountability Labs



*„Der Mensch ist intelligent. Die Maschine ist logisch. Es ist vermessen zu behaupten, man könne die in vielen Millionen Jahren gereifte menschliche Intelligenz in wenigen Jahren einfach nachprogrammieren.“*

■ Prof. Dr.-Ing. Martin Ruskowski  
Forschungsbereichsleiter Innovative Fabrikssysteme am Deutschen Forschungszentrum für Künstliche Intelligenz GmbH, DFKI

Zukunftsinitiative Rheinland-Pfalz (ZIRP) e.V.  
Auf der Bastei 3  
55131 Mainz

Tel.: 0 61 31 - 16 56 87  
Fax: 0 61 31 - 16 25 54  
E-Mail: mail@zirp.de  
www.zirp.de

Verantwortlich:  
Heike Arend, Geschäftsführerin  
Vorsitzender:  
Michael Heinz, Mitglied des Vorstands  
der BASF SE  
Stv. Vorsitzende:  
Ministerpräsidentin Malu Dreyer

Redaktion:  
Laura Demare, Paulina Kaup

Bildnachweise:  
ZIRP